

8. HANS-Anwendertreffen

am 14./15. April 2005 in der

Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Bericht

Am 8. HANS-Anwendertreffen nahmen 26 Personen aus elf deutschen und zwei österreichischen Einrichtungen teil (s. Teilnehmerliste). Die Vertreter der ULB Münster und der SUB Göttingen konnten aus Termingründen nicht teilnehmen.

Begrüßung (Dr. Thomas Bürger, Generaldirektor der SLUB Dresden)

Herr Bürger wünschte dem "kleinen verschworenen Kreis" der HANS-Anwender eine gute und anregende Veranstaltung.

Bericht des Vorsitzenden der HANS-Nutzergemeinschaft (Dr. Harald Weigel) und Diskussion

Herr Weigel übernahm Anfang des Jahres 2005 den Vorsitz. Sein Vorgänger Dr. Wilhelm R. Schmidt (StuUB Frankfurt a.M.), der nicht zugegen war, hinterließ ihm wohl einen Finanzbericht, aber kein Papier zum inhaltlichen Stand. Die Beiträge der 19 Mitglieder beliefen sich 2004 auf 8.250.- EUR, die Ausgaben auf 7.447.- EUR. Zu Jahresanfang 2005 bestand ein Aktivum von 1.529.- EUR.

Die UB Frankfurt (ehem. StuUB Frankfurt) wird zum 01.01.2006 aus der HANS-Nutzergemeinschaft austreten. 2004 kam kein neues Mitglied hinzu. Es ist notwendig, neue Mitglieder zu werben und HANS attraktiver zu machen. Die Chance, durch einen Aufruf über die HANS-Mailing-Liste weitere Mitglieder zu finden, ist eher als gering einzuschätzen. Besser wäre eine Durchsicht der Listenteilnehmer auf dem Hamburger Server¹ und ggf. direktes Ansprechen von HANS-Anwendern (immerhin wurde/wird HANS in ca. 10 größeren Einrichtungen für Projekte genutzt). Bei kleineren Institutionen ist die direkte Katalogisierung in Kalliope mitunter die einfachere Lösung.

In diesem Zusammenhang werden die HANS-Anwender gebeten, die Informationen zu ihrer Institution (Adresse(n), Ansprechpartner, Projekte, WebOPAC etc.) auf der Hamburger HANS-Website aktuell zu halten (Meldungen bitte an Herrn Ehlers).

Ein Problem der Zuständigkeit für HANS zwischen DV-Abteilung, die alle Kräfte auf den Routinebetrieb des lokalen Bibliothekssystems konzentrieren muss, und Anwendern der Spezialsoftware in den einzelnen Institutionen (angesprochen von Herrn Dr. Kowalke) besteht in der UB Marburg nicht mehr, seit die Verantwortung für die DV der Bibliothek an das Universitätsrechenzentrum übergegangen ist (so Herr Dr. Reifenberg). Ein Outsourcing der Betreuung der HANS-Installation einer Institution an Herrn Berger käme seines Erachtens teurer als die institutionsinterne Pflege.

Der Betreuungsvertrag zwischen der Nutzergemeinschaft und Herrn Berger sieht in Absatz 3.4 a) ein Mindestkontingent von 40 Arbeitsstunden pro Kalenderjahr für Weiterentwicklungsmaßnahmen vor. Inzwischen sind 100 solcher Kontingentstunden angelaufen. Weiterentwicklungsbedarf besteht a) HANS-intern, b) hinsichtlich der Anpassung an allegro und c) hinsichtlich des Zusammenwirkens mit anderen Systemen. Als Aufgaben für Herrn Berger werden festgestellt:

- Neuindexierung (Beschlussvorlage vom 08.05.2000, beim Anwendertreffen in Bregenz 2003 beschlossen).

¹ Eine Liste der E-Mail-Adressen wurde am 12.05.05 an Herrn Weigel übermittelt.

- Optimierung der XML-Schnittstelle zu Kalliope

Jedes Mitglied der Nutzergemeinschaft hat darüber hinaus die Möglichkeit, konkrete Entwicklungswünsche zu formulieren und über die Mailingliste Herrn Berger zu melden, der die benötigte Stundenzahl abschätzt und dann in Rücksprache mit dem Vorsitzenden die Aufträge ausführt, deren Ergebnisse dann allen Mitgliedern zugute kommen. Herr Manecke äußert Interesse an einer Spezifizierung von #013 für die Einbindung von Digitalisaten etc. sowie für den Einbau einer einfachen Bildverwaltung in HANS an. Herr Dr. Reifenberg und Herr Dr. Herkenhoff möchten gerne eine Importschnittstelle für Daten aus Kalliope. Herr Dr. Vordestemann, Herr Dr. Haffner und Herr Dr. Herkenhoff wollen die Ausgestaltung der Satzart h mit den zugehörigen Untersatzarten in Auftrag geben.

Eine gleichmäßige Verteilung des Guthabens an Entwicklungsstunden auf die Mitglieder der Nutzergemeinschaft wird für wenig sinnvoll erachtet.

Inzwischen sind bis auf eine Ausnahme alle auf dem Treffen vertretenen Institutionen auf HANS2000 umgestiegen. Die Ergänzung des Anwenderhandbuchs für die Arbeit mit HANS2000 wird zurückgestellt. Über die Form der Ergänzung wird ebenfalls noch zu sprechen sein. Die Redaktion des HANS-Datenformats obliegt Herrn Berger.

Bericht zum Stand der HANS-Entwicklung (Thomas Berger)

Einige neue Features von HANS2000 sind noch zu dokumentieren (z.B. xml- und html-Export, Datenbanksplitting, neue Kategorien zur Sacherschließung).

Das Jahr 2004 stand vor allem im Zeichen der WWW-OPACs. Während die meisten Institutionen ihre vorhandenen WWW-OPACs auf HANS2000-Daten umstellten², wurden einige HANS-Datenbanken³ erstmalig und mit angepasstem bzw. verbessertem Interface online gestellt. Das verbesserte Interface ("HANS-2000-Interface") bietet einige zusätzliche Funktionalitäten, z.B. Sortiermöglichkeiten in der Kurztitelanzeige und profitiert vor allem von der im Zusammenhang mit den HANS-OPACs des Beethoven-Haus Bonn⁴ programmierten Ausgabeparameterdatei d-2html.hpr, die konsequent mit Stylesheets arbeitet und auch als "Druckertreiber" p-2html.hpt für Listenexporte verfügbar ist. Es ist zu erwarten, dass mittelfristig die Institutionen, die auf HANS 2000 umgestellt haben, jedoch den OPAC noch mit dem angepassten "HANS'97-Interface" betreiben, von der seit 1997 weiterentwickelten Funktionalität profitieren, also auf das HANS'2000 Interface umstellen möchten. Leider ist vermutlich nirgends dokumentiert, an welchen Stellen im Interface lokale Anpassungen vorgenommen worden sind, so dass eine völlige Neuanpassung des aktuellen OPACs auf lokale Bedürfnisse wohl der einzig mögliche Weg sein wird. Als Vorbereitung darauf schlägt Herr Berger vor, in Zusammenarbeit mit lokalen EDV-Ansprechpartnern das aktuelle Interface noch einmal umzuarbeiten, so dass die lokalen Anpassungen diesmal überwiegend an einer einzigen Stelle in den Programmdateien konzentriert werden können. Den Vorteil dieser Anstrengung sieht er darin, dass weitere Funktionalitätsverbesserungen in Zukunft kontinuierlich übernommen werden könnten.

Weitere, mögliche Entwicklungsschwerpunkte für das kommende Jahr werden sein:

- Umstellung der HANS-Dokumentation auf DocBook⁵
- Realisierung einer Importschnittstelle für die Rücklieferung von Objektdaten aus der Retrokonversion der ZKA (vermutlich als MAB-Schnittstelle)
- Erweiterung der MAB Exportschnittstellen auf MABXML⁶, sofern dies etwa fuer OAI-PMH-

² Migrationshilfe unter <http://www.gymel.com/hans/hansinst.html#www97>

³ ULB Münster < <http://www.ulb.uni-muenster.de/hans/> >; ULB Bonn, s. Beitrag von Herrn Dr. Herkenhoff

⁴ http://www.beethoven-haus-bonn.de/sixcms/detail.php?id=849&template=&_mid=Kataloge

⁵ Zwischenergebnisse demnächst online unter <http://www.hans-support.de/doku/>

⁶ <http://www.ddb.de/professionell/mabxml.htm>

Repositories (s.u.) gewünscht werden sollte.

- Ausarbeitung von "Paradigmen" für die Arbeit mit n-Sätzen in HANS-Datenbanken: Kalliope scheint hier ein bestimmtes Modell zugrunde zu legen, wohingegen in HANS-Datenbanken diverse alternative Konzepte der Strukturierung möglich und erlaubt sind. Die "erfolgreicheren" dieser Modelle sollten analysiert werden und sind dann "empfohlen" in dem Sinne, dass sie bei Exporten an Kalliope automatisch berücksichtigt werden.

Wichtig ist die Interoperabilität von HANS. In diesem Zusammenhang präsentierte Herr Berger eine im Rahmen des Projekts Kalliope II entwickelte Schnittstelle, die ein OAI⁷-PMH⁸-Repository für avanti realisiert, mit Konfigurationsmöglichkeit für beliebige Datenbanken. Es handelt sich um eine Möglichkeit zum Datenaustausch nach dem Harvesting-Prinzip. Herr Berger bittet um Testpartner innerhalb der HANS-Gemeinde.

Werkstattbericht aus der Forschungsbibliothek Gotha (CorneliaHopf)

Der Gothaer HANS-WebOPAC enthält die Katalogisate eines großen Teils der handschriftlichen Briefe der frühen Neuzeit aus den Beständen der Forschungsbibliothek Gotha. Die Katalogisate wurden 1995 auf der Grundlage eines im 19. Jahrhundert erstellten Briefkataloges durch Hilfskräfte ohne Normierung oder Kontrolle der Namensansetzungen, Signaturen oder Blattzählung mittels Computer erfasst und 2001 in eine HANS-Datenbank konvertiert. Es entstanden x/y-Sätze, die nur über das Titel- und Stichwortregister zu recherchieren sind. Anschließend wurde damit begonnen, in alphabetischer Reihenfolge Personenstammsätze anzulegen und in den Objektsätzen mittels Autopsie Korrekturen entsprechend der erforderlichen Kategorien vorzunehmen. Bearbeitete Datensätze sind im HANS-Internformat und im expandierten Format an den Identnummern (p-, k-, n-, nc-, b-, w-, l-, s-) erkennbar. Der noch zu bearbeitende Teil der Altkatalogisate kann nur in Abhängigkeit von der Personalsituation weiter überarbeitet werden.

Außerdem enthält der OPAC Daten aus abgeschlossenen und laufenden Erschließungsprojekten (Stammbücher, Reformationshandschriften, Nord-Amerika-Briefe-Sammlung). Als Eigenleistung zur Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften im DFG-Handschriftenzentrum Leipzig wurden bisher elf nach 1850 erworbene Nachlässe in HANS erschlossen. Es werden auch Sachschlagworte vergeben und in eigenen Normsätzen verwaltet. Sehr vorteilhaft ist die direkte Eingabe in die PND mit der Schreibberechtigung der VD17-Bearbeiter. Herr Dr. Kowalke wirft im Zusammenhang mit den HANS-WebOPACs die Frage nach Nutzungsanalysen zur Rechtfertigung für den betriebenen Aufwand der Handschriftenerschließung auf. In der Runde werden jedoch Bedenken über die Aussagekraft solcher Analysen geäußert.

Stand des DFG-Projektes Online-Forschungsdokumentation zu den abendländischen Buchhandschriften der SUB Hamburg (Dr. Jürgen Neubacher)

Die Erfassung und Qualifizierung der in einem Zettelkatalog gesammelten Literaturnachweise zu ca. 1000 mittelalterlichen und frühneuzeitlichen abendländischen Buchhandschriften und die Erstellung von Kurzkatalogisaten dieser Handschriften in einer separaten HANS-Datenbank durch einen nach BAT IIa bezahlten Mitarbeiter sind innerhalb der Laufzeit (18 Monate) abgeschlossen worden. Durch die gezielte Suche nach weiterer, nicht registrierter Sekundärliteratur zu den Handschriften konnten viele Lücken in der Dokumentation geschlossen werden. Die Literaturangaben (d- bzw. da-Sätze) wurden über Identnummern in den Kategorien #508b bzw. #517 der h-Sätze der Kurzkatalogisate verknüpft. Durch Erfassung der Autorennamen als Schlagwort ist der Aufruf aller erfassten Publikationen eines Autors möglich. Die Web-Präsentation muss noch gestaltet werden. Die geplante Verknüpfung mit den Digitalisaten der

⁷ Open Archives Initiative. Näheres unter <http://www.openarchives.org>

⁸ Protocol for Metadata Harvesting. Näheres unter <http://rc.cs.uct.ac.za>

gedruckten Handschriftenkataloge in Manuscripta mediaevalia ist derzeit nicht realisierbar, da der Verlag Hiersemann vorerst die Erlaubnis zurückgezogen hat, die Kataloge digital anzubieten. Zur Fortschreibung der Dokumentation ist eine Funktion zur Meldung von Sekundärliteratur per E-Mail geplant.

Der HANS-WebOPAC der ULB Bonn (Dr. Michael Herkenhoff)

Die lange Entwicklungszeit des neuen Web-Auftritts der ULB Bonn brachte es mit sich, dass der seit Mai 2002 eingerichtete HANS-WebOPAC⁹ erst im Mai 2004 ins Netz gestellt werden konnte. Die Oberfläche ist analog zum Katalog der Bonner Klinik-, Instituts- und Seminarbibliotheken (BoKIS) gestaltet. Aus den Bestandsaufnahmen heraus können digitalisierte Findbücher als pdf-Dateien aufgerufen werden. Die Bestandsaufnahmen sind in einem eigenen Nachlassregister zusammengefasst. Das Problem der Einbindung in oder Anbindung an das Kalliope-Portal ist noch nicht gelöst.

Es schließt sich eine Diskussion über die Frage an, wie mit den heute verbreiteten Suchstrategien (Google!) Daten aus HANS oder Kalliope gefunden werden können, auch vor dem Hintergrund des von Manfred Thaller redigierten Evaluierungsberichtes über den DFG-Förderschwerpunkt "Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen"¹⁰.

Bericht zum Stand von Kalliope und RNA (Gerhard Müller)

Testdatenmigration von allegro-HANS nach Kalliope (Dr. Thomas Haffner)

Die im Rahmen des Projektes Kalliope II entwickelte DTD zum Datenaustausch im XML-Format mit den Systemen HANS, FAUST, MIDOSA und AUGIAS ist als pdf-Dokument auf der Kalliope-Website abrufbar.¹¹ Testdaten lieferten bisher nur HANS-Anwender und das Landesarchiv Baden-Württemberg. Die Testdaten aus den anderen Systemen werden demnächst erwartet. In der Diskussion forderte Herr Berger einen permanenten Online-Zugang zur Kalliope-DTD im XML-Format. Die erneute Zurückstellung des DFG-Projektantrages "Dezentrale Retrokonversion von Nachweisen zu Autographen und Nachlässen in Deutschland und deren Präsentation im Informationsportal Kalliope" (Frage von Herrn Aurich) liegt darin begründet, dass es bislang noch keinen realen Datenaustausch zwischen den genannten Systemen und der Kalliope-Datenbank gegeben hat. Die Rücklieferung der ZKA-Altdateien aus Kalliope per XML oder MAB2 in HANS (Frage von Dr. Reifenberg) ist möglich.

Das von Dr. Haffner vorgeführte Ergebnis des ersten testweisen XML-Imports von 157 Datensätzen aus der Dresdner allegro-HANS-Datenbank mittels Kalliope-DTD in Kalliope zeigt, dass nicht nur die Darstellung der bei den HANS-Anwendern unterschiedlich gehandhabten hierarchischen Verknüpfung zwischen einer Nachlassgesamtheit und den einzelnen Dokumenten in Kalliope problematisch ist, sondern dass es auch falsche Feldzuordnungen gibt (z.B. Anzeige Einband statt Beschreibmaterial) gibt und dass manche wichtigen Angaben (z.B. künstlerische Technik, Provenienz, Bezugswerk) nicht transportiert werden. Herr Müller machte deutlich, dass die Kalliope-XML-Schnittstelle als universelle Schnittstelle für Daten aus Bibliotheken, Archiven und Museen nur die für den Nachweis wichtigsten Elemente der RNA berücksichtigen kann. Darüber hinaus gehende ausdifferenzierte Daten aus HANS-Datenbanken können in Kalliope allenfalls in einem gemeinsamen Freitextfeld zusammengeführt werden. Die detaillierte Präsentation der Katalogisate muss im lokalen OPAC erfolgen. Das bedeutet, dass Kalliope als Verbundnachweisinstrument lokale Systeme nicht ersetzen kann (es sei denn, man katalogisiert

⁹ <http://www.ulb.uni-bonn.de/kataloge/kataloge-ulb/hans/index.htm>

¹⁰ http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/retro_digitalisierung_eval_050406.pdf

¹¹ <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/verbund/datenformat>

direkt in Kalliope). Notwendig sind weitere Tests der XML-Schnittstelle auch durch die anderen Testdatenlieferanten. Voraussetzungen sind a) der Kalliope-Probeclient für die betroffenen Institutionen und b) ein Zugriff auf die Kalliope-Testdatenbank. Als Diskussionsforum wird eine Kalliope-XML-Mailingliste vorgeschlagen (wurde am 20.04.2005 eingerichtet¹²).

In der aktuellen Fassung der RNA vom 03.03.2005¹³ kann bei der Systematisierung eines Nachlasses mit Rücksicht auf dessen spezifische Struktur freier verfahren werden. In diesem Zusammenhang stellt Herr Berger fest, dass die Unterscheidung zwischen formaler und funktionaler Gliederung von Dokumenten in HANS (#005) nicht möglich ist, wohl aber in Kalliope. Dr. Reifenberg regt an, den Begriff "Prämisse" durch "Definition" zu ersetzen. Die weitere Diskussion erfolgt über die RNA-Mailingliste.

Migration von allegro-HANS nach Aleph in der ÖNB Wien (PD Dr. Volker Kaukoreit)

Im Zuge der Ablösung jeglicher Katalogisierungssoftware in der ÖNB Wien durch Aleph bis zum Jahresende 2005 wurde eine eigene Aleph-Datenbank für das Österreichische Literaturarchiv eingerichtet, in welche die HANS-Daten importiert werden und die zur österreichischen Autographen-Verbunddatenbank ausgebaut werden kann. Eine auf wenige Satzarten und Kategorien beschränkte, hierarchisch flache Katalogisierung erleichtert den Migrationsprozess. In Zusammenarbeit mit der "Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH." und dem lokalen Systembibliothekar wurden in den letzten 12 Monaten kommentierte Konkordanzlisten der HANS-Kategorien und des ALEPH-Formats (MAB2) erstellt sowie Vorgaben für die Anzeigegestaltung und die Sucheinstiege im Aleph-OPAC gemacht. Offensichtliche Erfassungsfehler in der HANS-Datenbank wurden korrigiert. Das Ergebnis der ersten Testmigration ist befriedigend (Umsetzung der HANS-Daten zu 99,5%). Probleme gibt es allerdings bei den Normdatensätzen, da das Pica-Format nicht identisch mit dem MAB2-Format ist und die lokal in der HANS-Datenbank vorgenommenen Anreicherungen verloren gehen können. Das Literaturarchiv hat schreibenden PND-/GKD-Zugriff.

Katalogisierung und Präsentation von Stammbüchern in der SLUB (Frank Aurich; Dr. Jens Bove)

Einleitend stellte Herr Aurich die historisch bedingte komplizierte Katalogsituation in der SLUB vor und wies nochmals auf die veränderten Suchstrategien der heutigen Benutzer hin. Anschließend führte Herr Bove die Präsentation von Stammbuchaufnahmen aus der Dresdner HANS-Datenbank mit der für die Katalogisierung von mittelalterlichen Handschriften entwickelten Software "Manuscriptum XML" (Framework HIDA 4) vor. Er demonstrierte die neuen Möglichkeiten der Bildeinbindung in die Kataloganzeige, der Veranschaulichung hierarchischer Zusammenhänge durch Baumstrukturen und der Freitextfassung mit Indexauswertung per Mausklick. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie wichtig die Interoperabilität von HANS ist.

Das HANS-Anwendertreffen 2006 wird in der SUB Göttingen stattfinden.

¹² XML-KALLIOPE@LISTSERV.DFN.DE

¹³ http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/verbund/rna_xhtml_1.html